

AM ANFANG STAND EIN TRAUM

Am Anfang stand ein Traum, der Traum, einen Fernseher wie ein Bild an die Wand hängen zu können. Generationen von Forschern suchten nach der Lösung und viele Fernsehzuschauer wünschten sich eine ebenso lange Zeit, dass das klobige Fernsehgerät aus dem Wohnzimmer verschwindet, um mehr Platz zum Leben zu haben.

Erst die Erfindung der Flüssigkristall-Technologie brachte den Durchbruch. Mit dem Start in ein neues Jahrtausend begann eine der wohl bedeutendsten Revolutionen der Unterhaltungselektronik: Die Markteinführung der ersten flachen Fernseher. Und mittlerweile können sich immer mehr Menschen den Traum vom LCD-TV erfüllen.

Zurück zum Bild.

Der Fernseher von heute kann an der Wand montiert werden. Doch was ist, wenn das Gerät aus ist? Eine große schwarze Fläche ziert die prominenteste Stelle des Zimmers.

Hier greift die Idee von Winfried Wolk!

Mit seinen Display-Paintings schafft er eine wunderbare Symbiose aus Kunst und High-Tech. Ein Sharp LCD-TV als Rahmen braucht die digitalen Bilder, die Kunstform Wolk's braucht einen Sharp AQUOS.

Frank Bolten

Geschäftsführer Sharp Electronics Germany/Austria

KUNSTWERKE IM SEKUNDENTAKT

Screen-Art heißt die neue Variante, moderne LCD-TVs in sich ständig verwandelnde Kunstwerke zu transformieren. Über zehn Jahre experimentiert der Künstler Winfried Wolk bereits mit dieser faszinierenden Kunstform. Statt eines Pinsels nutzt er die Computermaus zur kreativen Gestaltung. Dabei verbindet er Bild und Bewegung.

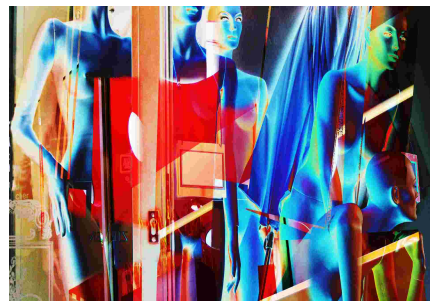
Durch Screen-Art mutieren Flachbildschirme zur lebenden Leinwand. Elektronische Kunstwerke entstehen im Sekundentakt. Bilder beginnen sich evolutionär zu entwickeln. Sekunde für Sekunde bietet sich dem Betrachter ein neues Bild. Bei Display-Paintings handelt es sich um reizvolle Collagen, die ständig im Fluss sind. Einzelne Bildausschnitte verändern sich, nehmen neue Formen oder Farben an und verwandeln sich langsam aber sicher in neue Motive.

Das Resultat: Der Bildschirm wirkt lebendig, interessant – ohne mit einer zu schnellen Bilderabfolge das Auge zu strapazieren. Der Künstler überwindet mit seinen einzigartigen Kreationen mühelos die bis dato vorhandene Trennung von traditioneller Kunst und moderner Consumer Electronic.

Peter Becker

IFA-PreView 2006

4 Sequenzen des Display-Paintings „CITYPEOPLE“



DER KÜNSTLER

Winfried Wolk gehört zur ersten Schülergeneration der legendären „Leipziger Schule“. Er studierte bei Bernhard Heisig, Wolfgang Mattheuer und Werner Tübke. Er bestritt mehr als 50 Personalausstellungen im In- und Ausland und nahm an zahlreichen Gemeinschaftsausstellungen teil. Sein künstlerisches Werk wurde mit einer Reihe von Preisen ausgezeichnet, u.a.:

- 2000 Design-Preis des Landes Mecklenburg-Vorpommern
- 1993 Kunstpreis der DAG
- 1989 Bronzemedaille der Internationalen Buchkunstaussstellung Leipzig
- 1988 Kunstpreis der DDR.
- 1987 „Schönstes Buch“

Bilder von ihm befinden sich in namhaften Sammlungen und Museen, u.a. in den Kunstsammlungen

- des Deutschen Bundestages
- der Deutschen Bank
- des Norddeutschen Rundfunks
- des Museums für Bildende Kunst Leipzig,
- des Schleswig-Holsteinischen Landesmuseums Schloss Gottorf
- der Nationalgalerie der Slowakischen Republik Bratislava
- des Museo de Bellas Artes de Asturias, Spanien.

Seine Begeisterung für technische Experimente spiegelt sich in seinem gesamten künstlerischen Werk wider: Die meisterliche Beherrschung des Handwerks wird aber nie Selbstzweck, sondern ordnet sich seinen künstlerischen Absichten unter:

Er arbeitet in unterschiedlichen malerischen und grafischen Techniken wie Radierung, Lithografie und Siebdruck, illustrierte und gestaltete Bücher und schuf großformatige Farbglasgestaltungen und Keramikreliefs.

Seit 1992 beschäftigt sich Winfried Wolk kreativ mit den digitalen Medien. Mit den Display-Paintings gelang es ihm das in der traditionellen Malerei übliche Nebeneinander der Bildelemente mit einem zeitlichen Nacheinander zu verbinden.

www.winfriedwolk.de

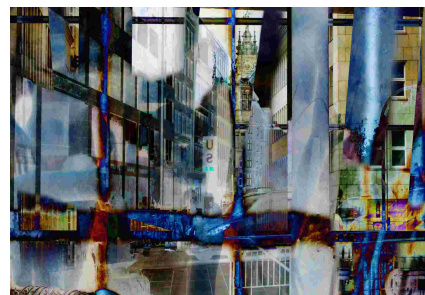
DISPLAY-PAINTINGS – DIE NEUE DIGITALE MALEREI

Vor 30 Jahren verblüfften die Pioniere der Videokunst damit, dass sie ein Medium kunsthoch machten, dem man vorwiegend technische und informationstechnische Aufgaben zugeordnet hatte. Mittlerweile haben sich die technischen Möglichkeiten der Computer-Hard- und Software, der Art der Bildschirme, der Größe und Leuchtkraft dieser Medien, der Farbbrillanz und letztlich der Bildauflösung damaligen Maßstäben zufolge unvorstellbar, in unglaublichen Qualitätssprüngen verändert.

In der Kunstszene ist bislang nur wenig zu beobachten, was dieser technischen Entwicklung Rechnung tragen würde. Dabei provozieren doch solche technischen Entwicklungen geradezu, sie für die künstlerische Arbeit nutzbar zu machen. Mir scheint, als ob die Kunstwelt irgendwie bei den damals Aufsehen erregenden künstlerischen Lösungen stehengeblieben wäre.

Und das, obwohl der heutige Stand dieser Technik nun in der künstlerischen Arbeit mit den neuen Medien eine ganz besondere Diffizilität und ungeahnte visuelle Qualität möglich macht, die den Reichtum traditioneller Kunst auf neue Weise fortsetzen könnten.

Einer der Künstler, der der technischen Entwicklung mit seiner Kunst zu entsprechen versucht, ist Winfried Wolk. Die von ihm entwickelten Display-Paintings sind dabei aber etwas ganz anderes als die uns bekannte Videokunst, wiewohl sich der Künstler auch der gängigen Software und geläufiger Speichermedien bedient.



STADTBILD

Das Display-Painting „STADTBILD“ spielt mit den verwirrend vielfältigen Eindrücken, mit denen wir in großen Städten ständig konfrontiert sind. Das Lebensumfeld der modernen Menschen birgt unendlich viele Facetten, die sowohl aufeinander abgestimmt sind, ineinander greifen, miteinander harmonisieren als auch in visueller Gegnerschaft miteinander konkurrieren. Das alles ist uns als turbulente optische Erscheinung urbaner Lebensräume längst geläufig geworden. Die Bilder begegnen uns immerzu und überall und fallen kaum noch auf.

Der Künstler lässt in spannenden Collagen immer neue Sichten auf heutige Welt entstehen. Er schafft durch die künstlerische Überhöhung und durch inszenierte, kristalline Brüche einen neuen Blick auf die Vielschichtigkeit modernen Seins. Die sich in meditativ-kontemplativer Gelassenheit verwandelnden Bilder zeigen uns auf ungewöhnliche Weise das Gesicht einer Stadt. In voller HD-Auflösung entwickeln sie sich in bestechender Schärfe und Brillanz.

Sharp Electronics Germany/Austria ediert das Display-Painting „STADTBILD“ auf Blu-Ray Disc

Er knüpft mit seinen Display-Paintings direkt an das traditionelle Medium Malerei an. Er führt es aber weiter, in dem er dem flächigen Nebeneinander der Bildelemente eine zeitliche Komponente hinzufügt. Und die permanente Veränderung des Augenblicks wird zum künstlerischen Mittel, das als phantasievolle Collage und Bildmontage in faszinierender Leuchtkraft den großformatigen Bildschirm als Präsentationsmedium braucht und diesen damit zum neuartigen Tafelbild macht.

Wolks digitale Malereien sind aber zugleich auch Ausdruck unserer Zeit, einer Zeit, die mit einer nicht mehr überschaubaren Medienvielfalt und damit einhergehender Bildüberflutung immer neue, auf Spektakel setzende Informationen mit schnell verschleißender Gültigkeit in unser Leben katapultiert.

Wolk negiert die Gültigkeit des Augenblicks, wie sie noch Lessing in seinen Laokoon-Überlegungen manifestierte und ersetzt ihn durch eine Vielzahl gleich gültiger Augenblicke eines Motivs. Mit seiner „Art in Progress“ findet er einen künstlerischen Ausdruck für unsere heutige Zeitströmung der permanenten Veränderung, aber er setzt nicht auf schnelle Bildwechsel. Im Gegenteil, er verwandelt sein Bilder in meditativ-kontemplativer Langsamkeit und hebt so wieder die Flüchtigkeit des Augenblicks auf. Gegen die Verflachung durch immerfortwährende Konfrontation mit flüchtigen, spektakulär sich gebärdenden Belanglosigkeiten setzt Wolk den visuellen Reichtum einer gesehenen Attraktion in unzählig verschiedenen Facetten. Damit schafft er faszinierende Bilder in leuchtender Farbigkeit und voller Geheimnisse.

Eva Maria Adler

Mitglied im Kulturkreis der Deutschen Wirtschaft im BDI